

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 115

Sonntag den 4. September 1892.

61. Jahrg.

## An Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Elbe.“

(Schluß.)  
Ich hatte an Bord des Dampfers „Elbe“, welchen ich zu meiner überseeischen Reise gewählt hatte, hinlänglich Gelegenheit, mich von der beruflichen Gewissenhaftigkeit der Bremer Seeleute zu überzeugen.

Jeder Dampfer der Bremer Linie ist ungefähr mit 200 Seeleuten besetzt. Darunter befinden sich 14 Offiziere, 36 Deckhände, 60 Heizer und Maschinenisten, unter dem Kommando von 16 Ingenieuren und ferner 75 Steward. Diejenigen, welche eine Reise nach Europa beabsichtigen, werden gut daran thun, sich bei Zeiten einen Platz in der Kajüte zu sichern, da die Dampfer während der Sommermonate besonders stark frequentiert werden; ebenso versäume man es nicht, sofort nach der Ankunft in Bremen seinen Platz für die Heimfahrt zu sichern. An Bord der „Elbe“ befanden sich 409 Passagiere. Davon entfielen 97 Passagiere auf die erste Kajüte, 110 auf die zweite Kajüte und 202 Passagiere auf das Zwischendeck. Da das Legere auf 1200 Passagiere eingerichtet ist, so hatten sich die im Zwischendeck Untergebrachten über Raummangel nicht zu beklagen.

Unter den Passagieren der 1. und 2. Kajüte fand ich auch ein veritables Herzogpaar. Es war dies keine geringere Persönlichkeit, als der Herzog von Monte Marigliano von Neapel, welcher mit der Frau Herzogin, einer geborenen Amerikanerin, von einer amerikanischen Vergnügungstour nach Europa zurückkehrte.

An Bord eines überseeischen Dampfers, wo die Menschen auf einen gewissen Raum, wie auf einen begrenzten gegenseitigen Verkehr angewiesen sind, wird dem Charakterstudium der weiteste Spielraum geboten. Wir finden da alle Typen, wie sie auf der Bildfläche des amerikanischen Alltagslebens sich abzeichnen, bunt durch einander gewirrt. Der plattdeutsche Hannes, welcher seine „Lewen“ in der alten Heimat beschafft, der biedere Schwabe, welcher einem heißen Schenken und einem noch größeren Durst folgend, nach seinem teuren „Stuatterl“ zieht, die schwindsüchtige „Lody“, der skeptische Yankee, der vorlaute amerikanische Student, sie alle ziehen in bunter Reihenfolge an uns vorüber. Aber auch an solchen Charakteren, welche durch ihre Originalität aus dem Rahmen der Schablone herausreten, wird es auf keinem Schiffe fehlen. So hatten wir beispielsweise einen Luxemburger, welcher nahe Chicago wohnt, an Bord. Der Mann machte in seiner äußeren Erscheinung einen mehr als bescheidenen Eindruck. Sein Hof war fadenförmig und von einem Schnitt, welcher seit Jahrzehnten bereits aus der Mode war. Er schien jener Klasse Menschen anzugehören, welcher man aus Furcht, „angepumpt“ zu werden, behutsam aus dem Wege geht. Wie groß war das Entsetzen aller, als in dem angeblich „armen Schüler“ der erste Blumenzüchter Chicagos, ein Mann, dessen Bank-Conto nie weniger als 6 Zahlen in einer Reihe aufzuweisen hat, erkannt wurde.

„Seltener“ Luxemburger hatte, entgegen seinem berühmten gräßlichen Landsmann, sein Geld nicht verputzt, sondern dasselbe, wie es das Facit lehrte, mit eisernem Griffel festgehalten. — Sein fadenförmiger Hof entbehrt eigentlich nicht einer gewissen Eleganz, — so fanden es wenigstens plötzlich die Passagiere, welche den Mann mit einem Male einer besondern Aufmerksamkeit wert fanden.

Eine nicht minder originelle Gestalt, welche ein besonderes Interesse beanspruchte, war diejenige eines biedereren fugekranken Schwaben aus Philadelphia, ein „Eier- und Butterhändler“, wie er sich Jedermann, welcher es hören und auch Demjenigen, welcher es nicht hören wollte, vorstellte. Er versicherte an der Table d'hôte, am Frühstückstisch und Abendlich, kurz bei jeder Gelegenheit, daß er ein „Eier- und Butterhändler aus Philadelphia“ sei und nach der wichtigen Moment, in welchem der Kellner die Eier servierte, dann ließ er mit dem Blick eines Cafaren, welcher die bestiegenen Regionen mustert, die weißgeputzten Eier Revue passieren, um abermals zu versichern, daß er eigentlich ein „Eier- und Butterhändler aus Philadelphia“ sei. Ich glaube, wenn der Dampfer in diesem Augenblick in die Tiefe gesunken wäre, der sonderbare Kauz hätte, bevor die Wogen über seinem Haupte krausend zusammenschlugen, fast um Hilfe zu rufen, den erzmürten Meeresgöttern noch gellend zugerufen, daß er eigentlich ein „Eier- und Butterhändler aus Philadelphia“ sei. Auch ein gemütlicher „Sächler“, welcher von der Republik Mexico gekommen war und die Heimreise nach der „großen Seestadt Leipzig“ antrat, befand sich an Bord der „Elbe“. Er hatte in dem Lande der Azteken, wo er als Maschinist thätig

war, Doll. 5 per Tag verdient. Demungeachtet zog er in Leipzig einen Tageslohn von 8 Mark vor, da er für dieselbe Flasche Bier, welche in Leipzig 20 Pfennige kostete, in Mexico einen halben Dollar bezahlen mußte, ein Seitenstück zu Mstrag's berühmten Schuster Knieren, welcher den Wert des Geldes nur nach der Kaufkraft des Schnapies berechnete. Auch an „Amerikanern“ fehlt es gewöhnlich auf einem überseeischen Dampfer nicht. Es sind dies zumeist Charaktere, welche mit leeren Taschen, aber mit einem Sad voll Illusionen nach dem gelobten Lande kamen, um hier, in ihren Hoffnungen getäuscht, Schiffbruch zu leiden, oder solche, welche gleich Schubert's „Wanderer“ dort, wo sie nicht sind, das Glück suchen, — eine poetische Umschreibung dessen, was der profaische Amerikaner kurzweg als „Tramp“ bezeichnet.

Das Leben auf einem Ozeandampfer, wo so viele eigentümlich geartete Charaktere zusammengewürfelt sind, fließt keineswegs in geistig spannender Monotonie dahin. Mit Musik, Gesang, Spiel und Tanz werden die Stunden verfliehet. Die Furcht vor Langeseweile, welche jeden Ozeanreisenden beim Betreten des Deckes beschleicht, läßt die Wangenbleiche selbst nicht aufkommen. Für die geistigen Gemüthe sorgt die Bibliothek des „Norddeutschen Lloyd“. Auch die Frau-Musik, welche, um den wahren Lebensgenuss in richtigem Einklang zu bringen, nirgends fehlen darf, wird auf den Bremer Dampfern gebührend gepflegt.

Wir hatten eine Kapelle aus 8 Mann bestehend, welche jeden Tag zwei Mal konzertierte, an Bord. Das Programm, welches dabei zur Durchführung gelangte, war ein sehr vielfältiges.

Die Mitglieder der Schiffskapelle fungieren in jenen Stunden, in welchen sie nicht künstlerisch thätig sind, als Kellner. Kein Wunder, daß sie sich beim Servieren äußerst taktvoll benehmen. Es macht jedoch einen eigentümlichen Eindruck, den Herrn Kapellmeister, welcher am Vortage dirigiert, wenige Stunden später mit derselben Grazie die Serviette schwingen zu sehen. In unierer musikalischen Circinnati würde eine derartige Einrichtung gewiß die ungeteilteste Anerkennung finden.

Am Abend des 13. fand an Bord der „Elbe“ ein großer Ball statt, wozu die Passagiere der ersten und zweiten Kajüte eingeladen worden waren. An der See- und Backbordseite waren die Schiffswände mit den verschiedensten Nationalflaggen, unter welchen namentlich das Sternensymbol und die deutsche Flagge zahlreich vertreten waren, sowie mit chinesischen Lampen in geschmackvoller Weise decoriert worden. Bei den lebhaften Weisen der Schiffskapelle schlangen sich die jugendlichen Paare trotz des bedenklichen Schmelzens des Dampfes in lustigen Reigen, während die Alten beim perlenden Nebelstift ihre zurückgebliebenen Lieben in Amerika, und als das Familien- und Freundschaftsregister erschöpft war, irgend etwas hochleben ließen.

Während die überprüdelnde Lebenslust hier beim Tanz und Beherkung ihre vollen Rechte forderte und das Blut bei Alt und Jung rascher durch die Adern jagte, ruhte in einem einsamen Winkel des Vorderdecks, in einem hochgehimerten Sarge, ein „stiller Mann“. Es war kein Repräsentant der „oberen Bahn“, kein sogenannter „Prominenter“, sondern bloß ein armer Pole, welcher auf der sturmbezwungenen See des amerikanischen Lebens Schiffbruch gelitten hatte. Da er die Mittel zur Heimfahrt nach dem fernem Vaterlande nicht besaß, so hatte er sich, um die Ueberfahrt zu ermöglichen, als Kohlenhändler anwerben lassen. Der ungewöhnlich schweren Arbeit, welche eine eiserne Konstitution bedingt, nicht gewachsen, war der bedauernswerte einem Hitzschlag erlegen. Der humane Kapitän hatte, als er die Wahrnehmung machte, daß der Mann mehr als er zu leisten im Stande war sich zugetraut hatte, diesen nach der Koje bringen lassen. Diese Vorsicht hatte sich jedoch als nutzlos erwiesen. Wenige Stunden später hatte der Amerikaner seinen letzten Seufzer ausgehaucht.

Als im fernen Osten ein grauer Nebelstreifen das Andrechen des jungen Tages veränderte, wurde der Sarg, von dem Kapitän, dem 2. Bootsmann und dem Schiffszimmermann begleitet, nach dem Hinterdeck gebracht und an der Backbordseite mit Tauwerk befestigt. Die Stille der Nacht wurde hier durch das schwere Stampfen der Maschine und das ewige Kläuschen der Meereswogen unterbrochen. Der Kapitän sprach ein kurzes Gebet, dann wurden die Seile mit dem Beil durchhauen und der Sarg, welcher außerdem mit einem Ballast beschwert worden war sank blitzschnell in die Tiefe.

In einem fernen galizischen Dorfe sitzt ein armes, halberblindes Mütterchen, welches vergebens auf die Rückkehr des ausgewanderten Sohnes wartet. Die

Alle blickt in banger Erwartung unmaßige Mal die lange Dorfstraße hinab, bis sie schließlich in schmerzhafter Resignation auf die Freude eines Wiedersehens verzichtet. Sie wundert sich, wie schnell das Herz ihres Sohnes in dem fernen Goldland America erstarrt war, ohne zu ahnen, daß dasselbe Herz, welches sie so gerne noch einmal an ihre Brust gedrückt hätte, auf dem tiefen Grunde des Ozeans ruht.

Der Vorfall, welcher durch einige Stunden das Interesse der Passagiere absorbiert hatte, war bald vergessen worden. Der eine Vergnügungstreife unternimmt, ist nicht zu ersten Reflexionen, wie sie jeden Todesfall zu begleiten pflegen, geneigt. Je schneller man damit fertig wird, desto besser. Und meine Mitpassagiere wurden, was man ihnen eigentlich auch nicht verübeln kann, sehr schnell damit fertig. Als ich nach einer Fahrt von 9 1/2 Tagen die nebelhaften Umriffe der deutschen Küste erblickte, bemächtigte sich meiner eine eigentümliche Stimmung.

Hatte ich es doch seit nahezu zwei Jahrzehnten nicht mehr gesehen: „Das Land, das Land so hoffnungsvoll, wo meine Freunde wandeln gehn, wo meine Toten auferstehen“ und nach welchem mein altes Herz so sehnsüchtig verlangt hatte. Ich glaube, daß in diesem Moment ein feines Kohlenstückchen in mein Auge flog, wenigstens mußte ich mit der Hand nach dem Auge fassen. Oder sollte etwa die alte deutsche Sentimentalität, welche in America früher oder später „geküßt“ wird, zu neuen Leben erweckt sein? Mit einem gehörigen Vorrat sanguinischer Illusionen betrete ich das Land so hoffnungsvoll, das neue Deutschland. Werden sie sich erfüllen? Oder soll es mir wie jenen österreichischen Theaterdirektor ergehen, welcher in allen Erwartungen getäuscht, sich schließlich damit tröstete: „Nur Geduld: „Mit Gottes Hülfe“ wird schon Alles schief gehn!“ Sollte es meinen deutschen Illusionen ebenso ergehen? Vedereemo.

\* Er weiß es. „Sag, Vaterleben, was heißt auf den Wirtstischen das p. l. z.“ — „Werb' ich Dir sagen, mein Sohn; das heißt: persönlich fernhindert.“

## Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Juli 1892 ab:

Stuttgart-Backnang-Hall.						
Stuttgart ab	5.45	10.45	1.38	4.05	6.51	8.45
Waiblingen ab	6.17	11.16	2.02	4.42	7.20	9.15
Winnenden ab	6.41	11.39	2.15	5.10	7.41	9.35
Maubach ab	6.55	11.54	—	5.27	7.54	9.49
Backnang an	7.02	12.00	2.29	5.35	8.00	9.54
Backnang ab	7.15	12.11	2.31	5.45	—	10.04
Duppenweiler ab	7.29	12.26	—	5.58	—	10.15
Sulzbach a. M. ab	7.40	12.33	2.44	6.05	—	10.26
Murrhardt ab	7.49	12.43	2.52	6.15	—	10.35
Fornsbach ab	7.58	12.54	—	6.24	—	10.44
Gaildorf ab	8.16	1.17	3.11	6.43	—	11.02
Hall an	9.06	2.03	3.48	7.27	—	11.45

## Hall-Backnang-Stuttgart.

—	5.18	7.27	10.48	8.40	4.00	6.48	—	8.03
—	6.25	10.08	—	11.51	5.06	—	—	9.10
—	6.33	10.33	11.50	12.16	5.14	7.44	—	9.18
—	6.42	11.03	11.58	12.41	5.24	—	—	9.28
—	6.49	11.18	—	12.56	5.31	—	—	9.34
—	7.02	11.38	12.10	1.15	5.45	8.02	—	9.45
4.30	7.07	—	12.13	1.51	5.55	8.03	8.28	9.54

Maubach ab								
4.37	7.14	—	—	1.59	6.03	—	8.35	9.59
Winnenden ab								
4.50	7.29	—	12.27	2.14	6.18	8.17	8.49	10.11
Stuttgart ab								
5.45	8.21	—	1.03	3.05	7.10	8.50	9.48	11.00

Vietigheim-Backnang.								
Vietigheim	Abg.	5.51	11.08	3.52	—	8.53	—	—
Ludwigsburg	ab	5.12	11.05	3.14	7.30	—	—	—
Backnang	an	7.02	12.03	5.05	—	9.51	—	—

Backnang-Vietigheim.								
Backnang	ab	7.33	12.25	2.31	6.43	—	—	—
Ludwigsb. an	—	—	1.17	5.20	—	—	—	—
Vietigheim	an	8.28	1.13	3.39	8.01	—	—	—

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Staatsturnhalle in der Lindenstraße stattgefunden; dieselbe war von über hundert Turnlehrern aus dem ganzen Lande besucht.

bis abends zehn Uhr und auch Sonntags geöffnet. Etwa 400 Leiden liegen unberdigt im Erzergraben. Die Herbeischaffung der Personalakten ist bis-

und 4 noch lebend hervorgezogen; ein Mann starb jedoch auf dem Transport ins Krankenhaus, die weiteren 8 Verschlütteten waren sofort tot.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bezirksbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Backnang.  
Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt  
**Donnerstag den 8. d. M.,**  
vormittags 10 Uhr,  
gegen bare Bezahlung zum Verkauf:  
**der Ertrag**  
von ca. 1/2 Viertel mit  
**Kartoffel & Kraut.**  
Der Ertrag ist reich.  
Liebhhaber sind freundlich eingeladen.  
Zusammenkunft: Jeller Weg ob der Staig.  
Den 3. Septbr. 1892.  
Gerichtsvollzieher  
Binjon.

**Bau-Akkord.**  
**Cement- & Maurerarbeiten**  
im Betrag von M. 537. —  
sind im Accord zu vergeben.  
Schriftliche Offerte hierauf in Prozenten ausgebrütet, wollen bis  
**Montag den 5. Septbr.**  
bei Unterzeichnetem abgegeben werden.  
Im Auftrag: **H. Gold.**

**Fässer-Verkauf.**  
Am **Mittwoch den 7. Sept.,** vorm. 9 Uhr, werden eine größere Partie weingrüne, bereits neue Fässer von verschiedener Größe, teilweise mit Thürchen, vor dem Bandhaus-Keller verkauft. Liebhaber sind eingeladen.  
Eine gute haltene  
**Kraufstunde**  
von Hartholz hat billig zu verkaufen, wer? sagt die  
Expedition d. Bl.

**5000** Mark Nebenerdienst kann Jedermann gleich viel welchen Standes erwerben. Off. u. M. 3057 an **H. Woffe, Köln a. Rh.**

**Große Auswahl von neuen Betten,** Bettstätten, Bettladen, Sofa, Spiegel, **alle Sorten Möbel, und Koffer** verkauft billig **D. Ruppmann.**

**Arbeiter-Besuch.**  
10-15 tüchtige Tagelöhner, sowie 3-4 Steinbrecher finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung am Straßenausbau vom Fischbachthal nach Kleinböberg bei  
Steinbruchbesitzer **Schumacher** im Fischbachthal.  
Ein junger durchaus tüchtiger  
**Buricher**  
für braune und schwarze Nindleder gegen Stücklohn kann sich bald nach Schließen melden mit Angabe über bisherige Thätigkeit sub. **C. S. F. 90** an die Expedition dieser Zeitung.

**Technicum Mittweida**  
— Sachsen.  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule  
Vorunterricht 200.

Backnang.  
**Evangel. Vereinshaus.**  
Sonntag den 4. September  
**Jesus von Nazareth**  
(das Leben Jesu in der deutschen Poesie)  
verfasst und vorgetragen von  
**Wolfgang Meander (Hannover)**  
Hof-Registrator Sr. Durchlaucht des Fürsten von Waldeck,  
unter gütiger Mitwirkung des Singchors vom Ev. Männer- und Junglingsverein unter Leitung des Hrn. Lehrers Becker.  
**Anfang 8 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.**  
Billets sind vorher bei Hrn. Kaufmann A. Winter à 50 Pf. und Eintrittsbescheinigung à 30 Pf. zu haben.  
An der Kasse à Person 60 Pf.  
NB. Ein Teil der Einnahmen ist zur Tilgung der Bauschuld des Vereinshauses bestimmt.

**Erste Schenswürdigkeit Stuttgarts.**  
Nur noch kurze Zeit. **Lindenstraße 51**

**Helgoland-Panorama**  
nebst Rettung Schiffbrüchiger. (M.)  
**Großartigstes Kolossal-Mundgemälde**  
von Marinemaler **S. Petersen, München.**  
Eintrittspreis M. 1. — Dugendbiller, täglich gültig M. 6. —  
Montag, Mittwoch, Samstag, Sonn- und Festtage 50 Pf.  
Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts jeweilig die Hälfte.  
Täglich geöffnet von morgens 1/2 9 Uhr bis Dunkelheit.

Backnang.  
**Obst-Verkauf.**  
Der Obstertrag von meinem Baumgut in den Rauppenäckern, geschätzt zu 700 Stmtr, verkaufe ich nächsten  
**Dienstag den 6. Septbr., nachmittags 2 Uhr,**  
auf dem Platz.  
**A. Ulrici's Wwe. & Engel.**  
Sehr gute Frühäpfel, zu Schnitt geeignet, verkauft die Dvige.

Backnang.  
**Anzeige.**  
Einer verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich den Betrieb meiner  
**Wirtschaft,**  
**Fleisch- & Wurstwaren-Geschäft**  
in meinem neuerbauten  
**Gasthaus z. Einhorn**  
Ecke der Dillenius- und Albertstraße  
am **Samstag den 3. Septbr. d. J.** eröffnen werde.  
Für das mir bisher im Gasthaus z. Röhle geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte mir solches auch auf meinem neuen Geschäft entgegenzubringen und lade zu freundschaftlichem Besuche ergebenst ein.  
Mit Hochachtung  
**Hermann Schweinle.**

**Ofenplanz-Wühle**  
von **B. Föpfer, Lingenfeld.** giebt rasch und ohne zu stauben, schönen bunten Glanz. Dosen à 15 Pf. vorrätig bei **Albert Sauer.**

**Bettfedern und Flaum,**  
sowie  
**Aussteuer-Artikel**  
jeder Art  
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen  
**W. Krauß am Markt**  
in Backnang.  
Bettfedern werden rasch und pünktlich angefertigt bei  
Obigen.  
Backnang.  
Lager Sorten  
Brillen Pinzette  
Reparaturwerkstatt  
**Adolf Stroß**  
vorm. H. Kaess.

**Wichtig für Hausfrauen.**  
Die **Holländische Kaffee-Brennerei**  
**H. Disque u. Co. Mannheim**  
empfiehlt ihre unter der Marke **Elefanten-Kaffee**  
wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Leibig's Vorschrift gebrannten, hochfeinen Qualitäts-Kaffees:  
f. Weidmüller's M. " " 1,60  
f. Menado M. " " 1,70  
f. Bourbon M. " " 1,80  
extra f. Mokka M. " " 2,00  
Durch vorzügliche neue Brennmethoden kräftigste, feines Aroma  
**Große Erparnis.**  
Nur acht in Paketen mit Schutzmarke „Elefant“ versehen von 1, 1/2 und 1/4 Pf.  
Niederlage in  
Backnang: **Louis Bogt.**  
Murrhardt: **Adolf Zügel.**

**Jul. Schrader's**  
**Most-Substanzen**  
in Extraktform.  
Allein leicht bereitet und zu haben  
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.  
Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Hausstranks (Mosts).  
Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig.  
Per Port. zu 150 Liter = 1/4 Elmer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung überall hin franco M. 3.20.  
Backnang in den Apotheken.  
Großhändler: **Apoth. Gmelin.**

# Alle Sorten Feuerwerk empfiehlt auch für Händler billigst Paul Henninger.

### Handels-Lehranstalt Kirchheim-Teck.

Höhere Handelsschule. Gegründet 1862.

Die neuen Kurse beginnen am 3. Okt. Aufnahme finden: Junge Leute, welche sich auf eine kaufm. Lehre gründlich vorbereiten, oder solche, welche nach Absolvierung einer Lehre sich in den Kontor-Arbeiten, neuen Sprachen (Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch) und in der Stenographie gründlich ausbilden wollen. Gewerbetreibende jeder Branche, welche die zum erfolgreichen Geschäftsbetrieb unentbehrliche kaufm. Bildung zu erlangen wünschen und endlich Präparanden für das Einjähr.-Freiwill.-Examen, für Post- und Eisenbahndienst.

Die Lehrer für den Sprachunterricht sind teils geborene Ausländer, teils im Ausland ausgebildet.

Post und Wohnung auf Wunsch im Hause, bei guter Ueberwachung. Mäßige Preise. — Evang. und Kathol. Kirche am Platze.

**Für passende Stellen wird stets gesorgt.**

Referenzen und Prospekte durch den  
**Direktor Louisheimer.**

### MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemden

Aussehen genau wie Leinenwäsche.



Eleganteste, billigste bequemste Wäsche.

Vorrätig in Backnang bei  
**Ernst Reicheneker.**

Backnang.

### Schnellwagen Brückenwagen und Gewichte

empfehlenswert billigst

**Albert Sauer.**

### Junker & Ruh-Öfen

Permanenzbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulierbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Größen, Formen u. Ausstattungen bei

### Junker & Ruh, Eisengießerei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparnis. Einfache und sichere Regulierung, Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer, Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

**Ueber 40.000 Stück im Gebrauch.**

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco. Zu Fabrikpreisen bei Rudolf Hauf in Backnang.

### Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnell dampfern.

Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt mit Schnell dampfern 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch  
**Louis Hübel in Backnang, August Seeger in Murrhardt, Julius Fink in Winnenden.**

### Neuester Pflug.

Reicher Gang. Elegante Verbindung. Für jeden Boden passend.



Zu beziehen von  
**Alb. Menzmann Sen. Backnang.**

### Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gesamtvermögen Ende 1891: 68 Millionen Mark, darunter außer 33 Millionen Mark Prämienreserven noch über 4 1/2 Millionen Mk. Extrareserven.

Versicherungsstand: ca. 40 Tausend Policen über 54 Millionen Mark versichertes Kapital und über 1 1/2 Millionen Mark derselben Rente. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

### Lebensversicherung.

Einfache Todesfallversicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.

Dividendengenuß schon nach 3 Jahren.

Bei Einstellen der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung auf einen dem Deckungskapital entsprechenden prämiensfreien Betrag. Bezeichnung der Policen.

### Rentenversicherung.

Fähliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für spätere Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt.

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei niederen Prämienätzen u. höchst möglichen Rentenbezügen.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern in  
Backnang: Karl Knieser, Lehrer,  
Murrhardt: Otto Doderer, Kaufmann,  
Sulzbach a. Murr: Karl Sefer, Mittelschullehrer. (M.)

Backnang.

Mein gutfortiertes Lager in fertigen Sterbkleidern, Kopf- und Sarkgüssen, Handflüssen, Hauben u. s. w. empfehle bestens

**C. Claf Wwe. geb. Hübel.**

Totenbouquets und Perlfränze in frischer Sendung und schöner Auswahl bei

Kaffeebohnen, Wagenbeden, Lederhürze und Triller

empfehlenswert

**C. Claf Wwe.**

**Treibriemen**

bei Gebr. Stern, Esslingen

„Dentila“ stillt augenblicklich jeden Zahnschmerz und ist bei hohen Zähnen als auch ehenmatischen Schmerzen von überaus starker Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 Pfg. in Backnang in den Apotheken von H. Kofler, und C. Weil. (M.)

Seute abend gibts seine

### Frankfurter Leberwurst

bei Metzger Feiglon, untere Au.

Eine schöne

### Wohnung

hat sogleich oder auf Martini zu vermieten, wer? sagt die Expedition d. Bl.

### Bisit-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

## Tagessbericht. Deutschland.

### Württembergische Chronik.

Badnang, 3. Sept. Das Militärkonzert, welches der nat. Bürgerverein am gestrigen Abend zur Feier des Sechstages veranstaltete, nahm einen ganz vortrefflichen Verlauf. Die Durchführung des Programms war eine vorzügliche und fand den ungetheiltesten Beifall der Konzertbesucher, welche sich nicht nur von hier, sondern auch aus der ganzen Umgegend eingefunden hatten. Zwei Toste auf das deutsche Vaterland und die Armee fanden begeisterte Aufnahme und bis zum Schluß des Konzertes herrschte die fröhlichste Stimmung, so daß auch die Feiern in diesem Jahre den vorangegangenen in keiner Weise nachstand.

— Gestern nachmittag 4 Uhr gaben die Glocken vom Turme das Lande zu ertönen. Der Nachbargart Oppenweiler verlangte dringende Hilfe, denn in dem im Juni 1883 abgebrannten und dann neuerrichteten Delonomiegebäude der Freih. v. Sturmfeder'schen Gutsbesitzerfamilie war ein Brand ausgebrochen, der sich sofort über das ganze Anwesen verbreitete. Die Feuerwehr Oppenweiler und die aus der Nachbarschaft rasch herbeigeeilten Hilfsmannschaften mußten vor allem darauf bedacht sein, daß die je zur Seite des Delonomiegebäudes stehenden Wohnungen des Gutsbesitzers Söbinger und des Obergärtners Rauth vor dem Feuer geschützt wurden. Die Vorkarben, unter der Leitung des Hrn. Oberamtmann Schütz, hatten günstigen Erfolg, besonders auch dadurch, daß die Feuerwehr Badnang zu rechter Zeit anlangte, um auch wirksam eingreifen zu können. Es wurden beide Wohngebäude gerettet, dagegen sank die ca. 150 Fuß lange Scheuer mit den reichen Ernte-Erträgen vollständig in Trümmer. Das Vieh wurde gerettet. Die Entstehungsurache ist sofort ermittelt worden. Ein Knabe machte an der Scheune ein Feuer, dies ergrieff einen Haufen Stroh, der vom Dache vor der Scheune lag, und in wenigen Augenblicken war das weitere geschehen und die Scheune in Brand.

Badnang, 3. Sept. Neander-Regitation. Auf die Sonntag abend im hiesigen evang. Vereinshaus stattfindende Aufführung des Jesus von Nazareth-Epos machen wir nochmals besonders aufmerksam. Die „Zweibrüder Zeitung“ schreibt darüber: „Jesus von Nazareth“ nennt der hier durch frühere Vorträge im guten Andenken stehende Hofregisseur Wolfgang Neander von Hannover ein farbenreiches, vom Hauche echter Poesie erfülltes und ergreifendes Bild des Lebens Jesu nach Liedern deutscher Dichter, welches er mit verständnisvoller Hand zusammengestellt und so zu einer Art neuerer Evangelienharmonie gestaltet hat. Nachdem Herr Neander dieses poetische Lebensbild des Heilandes in einer tiefempfänglichen Städte zum Vortrag gebracht, war es gestern auch uns in der Karlskirche vergönnt, sein neuestes Werk regitatorisch zu hören. Der Vortragende entrollte mit bekannter Meisterhand ein charakteristisches, in seinen einzelnen Teilen wirksam abgeordnetes Bild des Lebens Jesu, welches, im wesentlichen lyrisch-epischer Natur, dem Vortrag fast größere Schwierigkeiten bietet, als das dramatische, schon durch seine Handlung anregende Lutherfestspiel. „Im Leben Jesu“ handelt es sich u. a. um die sorgfältigste Kleinmalerei, die Charakterisierung einzelner Gruppen und deren innige, geschicht überleitende Verbindung, Aufgaben welche der Vortragende mit großem Geschick erfüllt hat. Wir erinnern u. a. an die wunderbare Anführung, das bewegte Gruppenbild „Jesus im Tempel“, die Szene am Leiche des Helden, die sonnige Bergpredigt und das lieblich herliche Gemälde „Jesus der Kinderfreund“. Sehr charakteristisch war „Der Blinde bei Jericho“, der farbenreiche „Einzug des Heilandes in Jerusalem“ und das ungemein ergreifende Bild „Maria am Grabe“. — Da ein Teil des Reinertrages zur Tilgung der Bauschuld des Vereinshauses verwendet wird und die äußerst kleinen Eintrittspreise jedermann den Zutritt ermöglichen, ist die regste Beteiligung zu erwarten.

\* Nach den bisherigen Dispositionen wird, wie der St.-Anz. erfährt, S. Majestät der Kaiser mit hohem Gefolge am 20. d. Mts. von Karlsruhe mittelst Fernzug in der Frühe auf dem Bahnhof Ludwigshurg eintreffen und daselbst zu Pferde steigen, um direkt auf das Paradesfeld zu reiten. Zugleich mit seiner Majestät werden daselbst eintreffen: der Großherzog und Erbprinz von Baden, Königl. Hoheiten, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Königl. Hoheit, Prinz Albrecht von Preußen, Königl. Hoheit, Regent von Braunschweig, Prinz Karl von Baden, Großherzogliche Hoheit, der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meinungen, Hoheit, Erbprinz Heinrich von Rußl. L., Durchlaucht, der Reichskanzler, General der Infanterie, Graf von Capri, Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal, Generalinspekteur der 3. Armeeinspektion, General der Infanterie von Hahnke, Chef des Militär-Kabinetts, der Preussische Kriegsminister, Generalleutnant von Kallenborn Stachau, der Chef des Generalstabes der Armee Generalleutnant Graf von Schleggen, Generalleutnant Graf von Ingenieur- und Pionier-Korps, Generalleutnant von Hoffbauer, Inspekteur der Feldartillerie, Generalmajor von Wittenburg, Inspekteur der 2. Pionier-Inspektion, je mit Adjutanten; sodann die Militärbenachteiligten bezw. Militär-Atachés von Bayern, Sachsen, Württemberg, Amerika, Argentinien,

Chile, England, Frankreich, Japan, Italien, Oesterreich, Rußland, Spanien und der Türkei.

Als Führer der eintreffenden fremdherrlichen Offiziere wurde Allerhöchsten Ords der Major Freiherr von Adler, aggregiert dem Dragoner-Regiment König 2. (Württ.) Nr. 26 und der Premier-Regimentant Knörger vom Grenadier-Regiment König Karl 6. (Württ.) Nr. 123 befohlen.

Am der großen Parade am 20. d. Mts., die nordwestlich von Kornwestheim stattfinden wird (der Beginn derselben ist noch nicht festgestellt), nimmt nur das 13. (Königl. Württ.) Armeekorps teil (8 Infanterie-Regimenter, 4 Kavallerie-Regimenter, 2 Feldartillerie-Regimenter, das Wiener-Bataillon, Fußgärrillerie-Bataillon und Train-Bataillon), dagegen nicht die Reserve-Division.

Das Paradesfeld wird durch einen Drahtzaun abgeperrt sein; Zuschauer müssen außerhalb desselben verbleiben. Mit Allerhöchster Ermächtigung wird auf dem Paradesfeld eine Zuschauertribüne errichtet werden, deren Bau der Stadt Ludwigshurg übertragen wurde; zu derselben haben nur Personen Zutritt, welche Einlaßkarten gelöst haben. Wagen mit Zuschauern müssen am 20. September das Paradesfeld wie folgt erreichen:

Von Stuttgart und Cannstatt aus: entweder über Stammheim und auf dem dort nach Pflugheim führenden Feldweg oder über Kornwestheim, Ludwigshurg, Pflugheim und auf dem von letzterem Ort nach Stammheim führenden Feldweg; von Ludwigshurg aus über Pflugheim und auf dem von dort nach Stammheim führenden Feldweg. Die Solitude-Allee zwischen Ludwigshurg und dem Paradesfeld darf am 20. September vormittags von Wagen und Zuschauern nicht benutzt werden.

Mit Allerhöchster Ermächtigung seiner Majestät des Königs wurde dem Württ. Kriegsbund angehörigen Vereinen gestattet, auf dem Paradesfeld innerhalb des Traktans in geschlossener Ordnung Aufstellung zu nehmen. Nach beendeter Parade treten die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach Stuttgart zurück. Nachmittags wird voraussichtlich im weißen Saale des Königl. Residenzschlosses ein großes Paradediner stattfinden. Am Abend des 20. September findet in Stuttgart großer Zapfenstreich, ausgeführt von sämtlichen Spielzeugen und Musikern des Armeekorps statt. Die Spielzeuge und Musiker-384 Lampen und Hornisten und ca. 540 Fohobisten und Trompeter — versammeln sich gegen Abend in der Infanterie-Kaserne I, von wo aus sich der Zapfenstreich, begleitet von 200 Magnesium-Fladsträgern durch die Königstraße nach dem Königl. Residenzschloß, dem Hofeigenthum seiner Majestät des Königs, in Bewegung setzen wird. Den Zapfenstreich wird Major Berger vom Grenadier-Regiment Königin Olga Nr. 119 führen, die musikalische Leitung wurde dem Königl. Musikdirektor Stütz vom Infanterie-Regiment König Wilhelm I. Nr. 124, dem ältesten Kapellmeister des Armeekorps, der auch den Zapfenstreich bei dem Kaisermandöver im Jahre 1885 geleitet hat, übertragen. Bei dem Anmarsch des Zapfenstreichs wird der Pariser Singmarsch gespielt, im Schloßhofe werden 6 Stücke, sodann der Zapfenstreich und die Kavallerie-Retratte vorgelesen, worauf die Musikkorps s. ohne zu spielen in den Hof der Infanterie-Kaserne I zurückmarschieren, wo die Fackeln ausgelöst werden.

Am 21. September beginnen die Kaisermandöver mit einem Manöver der beiden Divisionen gegen einander, welches der kommandierende General v. Bülckern leiten wird. Für Zuschauer, welche diesem Manöver beiwohnen wollen, teilen wir mit, daß dieselben zunächst sich an der Straße Dörsel-Neckargröningen oder zwischen Straße und Bahn Zuffenhausen-Ludwigshurg, oder am Burglochhof sammeln und von dort aus den Bewegungen der Truppen nur in der Art folgen, daß diese durch die Dörsel nicht gestört werden. Für Aufschreibungen, welche durch das Zivil-Publikum entworfen sind, die die betreffenden Mannschaften zur Abhaltung des Publikums werden außer den Landjägern Kavalleristen feldgenossen, die durch Ringtragen, wie solche die Feldgenossen im Kriege tragen, kenntlich gemacht sein werden.

Am 22., 23. und 24. September finden Manöver gegen das 14. Armeekorps statt, wozu die Jden und Befehle Seine Majestät der Kaiser bezw. der Königl. Preuß. große Generalstab ausgiebt.

Im Falle heftiger Witterung an den Mandövertagen wird es seitens der Militärbehörden mit dem Anerkennt, wenn die Bewohner Trinkwasser in großen Gefäßen so in den Dorfstraßen aufstellen, daß die durchmarschierenden Truppen im Vorbeigehen Wasser schöpfen können.

\* Regimentszusammenkunft. Wie das N. Tglbl. hört, beabsichtigen die früheren Angehörigen des 8. württ. Infanterieregiments 126, Großherzog von Baden, welches nun seit 1870 zum ersten mal wieder ins engere Vaterland zurückgekehrt ist und in den Tagen vom 17. bis 20. September in nächster Umgebung von Stuttgart Quartiere bezieht, eine Zusammenkunft alter Krieger, sowie der aktiven Kameraden zu veranstalten. Zu diesem Zweck hat die vollständige Regimentsmusik (50 Mann) Urlaub erhalten, um in hiesiger Stadt Samstag 17. September abends ein Konzert im Stadtgarten zu geben, sowie bei der Feier am Sonntag nachmittag, Gartenfest mit nachfolgendem Bankett zc. in einem größeren Etablissement, mitwirken zu können. In einer nächsten Montag statt-

findenden Versammlung wird über diese Veranstaltungen endgültig Beschluß gefaßt werden.

Stuttgart, 1. Sept. Der bisherige Übung gemäß wurde das Nationalfest auch heuer wieder am Vorabend desselben durch eine Totenfeier am Denkmal der gefallenen Krieger auf dem Fingelsbachfriedhof eingeleitet. Zu derselben fanden sich, außer einem sehr zahlreichen Publikum, die zur Zeit hier weilenden Hofkavaliere und Offiziere aller Waffengattungen, die bürgerlichen Kollegen, die sämtlichen Krieger- und Militärvereine, die Sanitätskolonne, Abteilungen der Feuerwehr, der Stadigarde u. s. w. ein. Das Denkmal zeigte reichen Blumenschmuck. Stadtpfarrer Ludwig zu St. Johann hielt die Gedächtnisrede, worauf namens der bürgerlichen Kollegen und der Kriegervereine Kränze am Denkmal niedergelegt wurde.

Stuttgart, 2. Sept. (Nationalfeier.) Das im Festsale der Lieberhale abgehaltene Bankett war gut besucht, unter den Festgästen bemerkten wir die Offiziere der Garnison, soweit solche nicht zu den Herbstübungen ausgesandt sind, sowie höhere Staats- und städtische Beamte, ferner die hiesigen Militär- und Kriegervereine und sonstige Teilnehmer in reicher Anzahl. Abmehelnd mit Vorträgen des Stuttgarter Lieberkranses und Musikstücken der Kapelle des 7. W. Inf. Regts. Nr. 124 (Musikdirektor Brem) wurden folgende Erntsprüche ausgebracht: Herr Dr. Schneider als erster Redner erinnert an die alte Sage vom verzauberten Kaiser Barbarossa, der einst aufsteigen werde, um das Reich zu retten, durch Tausenderte hindurch sei diese Sage in manigfaltiger Gestalt durch das Volk gegangen; dieser politische Mißtraßgedanke sei in Erfüllung gegangen, zwar anders als in früheren Zeiten geboch, denn ein deutscher Kaiser stehe nun an der Spitze des deutschen Volkes. Redner läßt die Erinnerung aufleben an die große Zeit, aus welcher das neue deutsche Reich hervorgegangen, er schaut zurück nach Sedan, gebekt der Kämpfe und Siege, der Leiden und Verluste, das Bild von Versailles tritt neu vor unser Auge, wir stellen an den Anfang unserer Festfeier die Verherrlichung von Kaiser und Reich und der neugeschaffenen Einheit. In einem solchen Tage empfinden wir das Bedürfnis, uns zusammen der gemeinsam erlittenen nationalen Güter zu freuen, und zusammen das Gelübnis zu erneuern, daß wir von Kaiser und Reich nie lassen werden. Unserem großen Heidenkaiser Wilhelm I., unserem Duder Friedrich II. schließt sich unser jugendkräftiger Kaiser Wilhelm II. würdig an, dem Alles daran liegt, den Frieden nach außen und innen zu wahren. Wir bliden dankbar und vertrauensvoll zu ihm empur, wissen wir doch die Bügel der Regierung in seiner Hand, Kaiser Wilhelm II. lebe hoch! Herr Postmeister Steidle führt aus, die heutige Nationalfeier führe uns auch jene heimatischen altherwürdigen Kaiserberge in unserm engeren Vaterlande vor die Seele, mit denen sich die glanz- und ruhmvollen Herrscher aufs innigste verknüpfen, aber im benachbarten Neckarthale stehe noch ein anderer Berg, der unsern geliebten Landesfürsten mit seinem Volke eng verbinde und der das „Die gut Württemberg alweg“ in unserer Volkssee fortleben lasse. Zum erstenmal in diesem Jahre feiern wir das Nationalfest unter der Regierung des Königs Wilhelm II., welcher vom ersten Augenblicke an als Freund und Bundesgenosse unseres Kaisers manhaft eintrat in die Reihjen jener deutschen Bundesfürsten, in denen wir die kräftigen Stützen jener selbständigen Einheit erblicken. Redner fordert auf, den Gefühlen treuer altemährter Anhänglichkeit für den Träger des angefallenen altwürtembergischen Königshaus Ausdrück zu geben in einem Hohen Hoch!

Als dritter Redner sprach Dr. Hieber: Wir haben derer gedacht, zu denen wir als unsere Fürsten mit Ehrfurcht emporschaun, wir haben der Helden des deutschen Vaterlandes gedacht, des Genies der Staatsmänner, der Einigkeit der Fürsten; aber strahlend über dem allem erhebt sich des Vaterlandes Majestät, in dessen Dienst sie alle gestanden haben, um dessen Bestand sie alle gerungen haben. Redner feiert den 2. Sept als den Auferstehungstag, den Ehrentag für Nord und Süd. Dem Jahre 1813 war im Kampf um die Befreiung vom fremden Joch ein einiges mächtiges Deutsches Vaterland als Kampfpreis verjast. Ein Schauspiel ohne gleichen war es, als das deutsche Volk, dessen Zerplitterung sprichwörtlich geworden war, im Jahre 1870 sich erhob und im gemeinsamen Ringen die Gegenläge zwischen Nord und Süd ausglich. Der alte Barbarossa war erstanden, es war die Weisshunde der Weltgeschichte. Sein Hoch galt dem Vaterlande! Professor Dietz feierte den Fürsten Bismarck, er sei von jenen Ruhmgestalten noch am Leben, noch wache sein Auge über das deutsche Vaterland, noch glühe sein Herz für das Wohl desselben, noch schau sein gewaltiger Geist auf seine Werke, im Ruhestand aber nicht ruhend, nicht mehr unheimlich von Fürtengest, aber getragen von der Liebe des Volkes, ein gewaltiger Zeuge einer großen Zeit.

\* Reichstagesforschung. Der Abschluß der reaktiven Umgestaltung und der Anfang des Rheinischen Bundes mit Gruben ist als gesunden zu betrachten. Der Streckenkommission für die Landesrederey-Abgängen Major Steidle hat dieselbe nach mehrjährigen Neigungsgerungen und Grabarbeiten gefunden und die Stelle bearbeitet freigelegt, daß wohl kaum ein Zweifel über den Punkt möglich ist. Die Art und Weise, unter welcher die Mauer plöglich ihren Abschluß findet, die ausgedehnten Grabarbeiten an dieser Mauer und weitere Grabungen an Stellen, über welche die Mauer geführt gewesen sein soll, lassen keinen Zweifel an der Richtigkeit der Angabe mehr zu.

# GUTE SPARSAME KÜCHE

Von köstlichem Geschmack werden alle Suppen mit wenigen Tropfen von Maggi's Suppenwürze. An der Weltausstellung von 1889 „Hors Concours. Ein Fläschchen — schon von 65 Pf. an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften zu bekommen — reicht haushälterlich verwendet für mehrere Monate aus.

Crailsheim, 1. Sept. Nachdem der bisherige Parochialvikar Karl Niedinger zu Murrhardt von Freierthig Hofer v. Lobensteinigen Gutsherrschaft zum Geistlichen und Seelsorger für die Pfarrei Wildenstein ernannt und von der vorgelegten höheren Behörde bestätigt worden ist, fand am gestrigen Mittwoch auf dem hiesigen Bahnhof die Abholung desselben statt. Hiezuhatten sich in einer größeren Zahl von Gefährten die Ortsvorsteher von Wildenstein, Magenbach, Unterduffstetten und Bernhardsweiler mit den dortigen bürgerlichen Kollegien und Lehrerpersonal hieher begeben. Im Hotel Faber fand die gegenseitige Begrüßung statt, worauf nach kurzem Zusammensein die Abfahrt nach Wildenstein erfolgte. (Fr. Grzb.)

Eplingen. Die R. Ztg. schreibt: Eine rothe That vollbrachte gestern ein Weingärtner in dem Pflanzwald bei Eplingen. Seine einzige Kuh und Milchspenderin für die bedürftige, zahlreiche Familie brüllte aus irgend einem Grunde. Um sie zum Schweigen zu bringen, wand ihr der Mann einfach mit einem Seil Mund und Nase zu. Am Abend fand die Hausfrau zu ihrem Schreck und Jammer das arme Tier, ihre gute Milchspenderin, tot am Boden liegen: sie war erstickt! — Weil der Viehpfleger sich schwer entschließen wird, sinnlos Handeln mit Entschuldigungen zu lohnen, so wird die Folge dieser That für die Familie eine gar empfindliche werden.

\* In Deutlingen bei Spaichingen brannten am 30. August 5 Häuser nieder. — Während die Feuerwehr von Spaichingen bei dem genannten Brande in Deutlingen thätig war, brach auch in Spaichingen ein Brand aus, durch welchen ein Doppelwohnhaus ein Raub der Flammen wurde.

\* Der Kaiser soll sich, wie die „N. L. R.“ erzählt, wiederholt sehr tadeln über die nachlässige Haltung ausgesprochen haben, welche die Hamburger Behörden der Einschleppung und Verbreitung der Cholera gegenüber eingenommen haben.

\* Von der Inspektionsreise, welche Prinz Leopold von Bayern jüngst im Reich des preussischen III. und IV. Armee Corps unternommen hat, enthält die „Münchener Allg. Ztg.“ eine auf persönliche Wahrnehmung beruhende Schilderung, der wir folgen entnehmen: Es ist ja nicht das erste Mal, daß Prinz Leopold von Bayern den größeren Leubungen preussischer Truppen beivohnt; erst im Herbst vorigen Jahres war er während der Kaisermandat des IV. und XI. Armee Corps Gast des Kaisers. Allein in nähere Beziehungen zu einzelnen Truppenteilen trat er doch erst jetzt. Über den Eindruck, den der hohe Herr dabei machte, läßt sich sehr kurz berichten und ohne jede Uebertreibung sagen: er hat im Sturm die Sympathien aller der gewonnen, die das Glück hatten, ihm nahe zu treten. Der Prinz ist eine vornehme, ritterliche Erscheinung, und ihn vor der Front eines Regiments zu sehen, in der kleinsten Uniform seiner Westphälischen Dragoner, geschmückt mit dem Ritterkreuze des War-Joseph-Ordens und mit dem eisernen Kreuz 1. Klasse, das er sich als blutjunger Batterieschef während der heldenmüthigen Kämpfe des I. bayrischen Corps bei Orleans erwarb, für jeden alten und jungen Soldaten eine wahre Freude. Nimmt er die Offiziere für sich ein durch seine stets wohlwollende Kritik, bei der indessen jedes Wort den General erkennen läßt, der in das innerste Wesen jeder der drei Waffen eingedrungen ist, so verheißt seine tadellose, stramme Haltung zu Pferde und zu Fuß auch auf dem gemeinen Mann sichtlich ihre Wirkung nicht. Geradezu entzückt sind aber die Offiziere, die das Glück hatten, mit dem hohen Herrn auf die verschiedensten zu dürfen. Wir hatten Gelegenheit, mehrere der Herren zu sprechen und sie alle wissen die Schlichtheit, Zuverlässigkeit und kameradschaftliche Liebenswürdigkeit des Prinzen nicht genug zu rühmen.

Berlin, 1. Sept. Die in der letzten Reichstags-session vom St. Sect. v. Böttcher verheißenen Gesetzentwürfe über Abzahlungs-gesetze und den Hausierhandel sind nahezu vollständig und in der kommenden Session mit Sicherheit zu erwarten. Auch sonst soll berechneten Wünschen des Handwerkerstandes, z. B. bezüglich der Gefangenenarbeit, des Submissionswesens, der Konsumvereine, möglichst durch Verwaltungsmaßregeln entsprochen werden.

Berlin, 2. Sept. Umläufiger Cholerabericht. Am 1. Sept. in Hamburg 626 Erkrankungen, 116 Todesfälle; in Altona 27 und 3, Kiel 1 und 3, in Wilhelmshagen 16 und 3, außerdem vereinzelt bis zum 1. Sept., einschließlich von nachträglich gemeldeten Fällen, im Reg. Bez. Schleswig an 16 Orten 18 und 7, im Reg. Bez. Lüneburg 3 und 4, in Wildenstein 3 Todesfälle, Stadt Magdeburg, Salzweber und Wolmirstedt 5 und 2, in Wiedenburg-Schwerin 5 Erkrankungen, in Berlin 1 Erkrankung, 1 Todesfall.

\* Der Centralvorstand des Evang. Bundes in Wexberg macht folgendes bekannt: Die Rücksicht auf das Gemeinwohl hat es uns zur Pflicht gemacht, die für 12. bis 16. September d. J. nach Speier ausgeschriebene Generalversammlung im Einvernehmen mit dem dortigen Comitee auf geeignete Zeit zu vertragen. Dasselbe gilt bezüglich der damit verbundenen Feier der Grundsteinlegung.

Hamburg, 31. August. Auf dem platten Lande, sowohl in Schleswig-Holstein als in Mecklenburg, erhielten die Ortsvorsteher den strengen Befehl, alle Hamburger Einwohner sofort auszuweisen.

Die Cholera nimmt in Schleswig-Holstein weitere Ausdehnung an. Aus Hamburg, 1. Sept. wird der Straßb. B. gemeldet: Die Seuche ist den Behörden über den Kopf gewachsen; überall haben sich Komites, Hilfs- und Sicherheitsausschüsse gebildet von hochherzigen mutigen Bürgern. Bis gestern Abend sind 3 Erzte gestorben. Der tägliche Lohn für Krankenträger beträgt 20 M. Die Zahl der in Privathäusern Gestorbenen ist größer, als bisher angenommen wurde. Authentisch erfahre ich, daß binnen 24 Stunden bis gestern Mittag 210 gestorben sind.

\* Während die Cholera in Hamburg selbst noch nicht wesentlich abnimmt, kommen Einzelfälle, meistens durch Verschleppung von Reisenden, in vielen Ortsschaften Norddeutschlands vor. Die energischen Maßregeln haben wenigstens zur Folge, daß noch keine neuen Choleraherde entstanden sind. Die höhere Witterung ist ein wahrer Segen; leider beginnen die Desinfektionsmittel knapp zu werden.

\* Schönhausen a. E. Das „Bismarck-Museum“, das seit seiner Eröffnung im Herbst v. J. von 6500 Fremden besucht worden ist, hat jetzt durch die Eröffnung eines neuen Zimmers eine Erweiterung erfahren. Es sind jetzt außer dem Vorjahr neun Zimmer dem Publikum zugänglich. In dem jüngst eingerichteten Räume haben außer den Geschenken vom Geburtstage des Fürsten am 1. April d. J. auch die dem Fürsten auf seiner letzten Kitzinger Reise dargebrachten Angebinde Platz gefunden. Als interessanteste Gegenstände dieser Art sind der von der Studentenschaft Jena's gewidmete Ehrenkranz sowie der schon früher erwähnte prachtvolle eiserne Blumenstrauss und die Kanonenkugel vom Schlachtfeld zu Mödern bemerkenswert.

Kassel, 1. September. Der auf den 4. und 5. September nach Kassel einberufene Zentralverbandstages deutscher Kaufleute ist der Cholera wegen aufgeschoben.

\* Die Religionsverhältnisse in der deutschen Bevölkerung stellen sich nach einer Mitteilung im Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs folgendermaßen. Am 1. Decbr. 1890 wurden im Deutschen Reich gezählt: Evangelische 31 026 810, Katholische 17 674 921, andere Christen 145 540, Israeliten 567 884, Bekenner anderer Religionen 562, ohne oder mit unbestimmter Angabe des Religionsbekenntnisses 12 735, Gesamtbevölkerung 39 428 470.

Belgien. Brüssel, 1. Sept. Aus Mons wird gemeldet: Im Kohlenbergwerk Agrappe hat eine Explosion schlagend der Wetter stattgefunden. Bis jetzt wurden 10 Leichen herausgeholt, aber eine größere Anzahl Bergleute soll sich noch in der Grube befinden. — Weitere Meldungen aus Mons geben die Zahl der bei der Explosion im Kohlenbergwerk Agrappe umgekommenen Personen auf 25 und die der Verletzten auf 8 an.

Dänemark. Kopenhagen, 1. Sept. Ein heute verübetes provisorisches Gesetz ermächtigt den Justizminister, die Landesgrenze von morgen an vorläufig abzuverren. Auf der Küste und Gebirgslinie ist eine 48stündige Quarantäne angeordnet, während die allgemeine Quarantäne Deutschland gegenüber bestehen bleibt. — Die hiesigen Hotelbesitzer haben beschloffen, bis auf Weiteres keine Reisenden aus Deutschland aufzunehmen.

Kopenhagen, 1. Sept. Die Grönländer Expedition des Leutenants Nyder, die am 7. Juni 1891 hier aufgedrungen war, überwinterete unter dem 70. Grad 27. Min. nördlicher Breite, verließ am 8. Aug. dieses Jahres ihr Winterquartier und kam am 20. Aug. in Dronninghede an der isländischen Küste an. Sie machte reiche wissenschaftliche Ausbeute. Die Expedition kehrt am 26. Sept. nach der Küste Grönlands zurück und hofft, unter dem 68. Grad nördlicher Breite an Land gehen zu können.

Balkanstaaten. Bukarest, 1. Sept. Zwischen Sinaja und Ploesti sind zwei Eisenbahnzüge zusammengefallen. Vom Zugpersonal wurden zwei Personen getödtet, sechs andere schwer verletzt.

\* In Serbien sind die Liberalen nach zwölfjährigem Warten in den Sattel gestiegen. In allen öffentlichen Aemtern waltet bereits der große Reichthum und schafft Platz für die Anhänger der eigenen Partei. Der Sturz der Radikalen ist so plötzlich und unerwartet erfolgt, daß man sich heute noch nicht vom ersten Staunen erholt hat. Die Krise war dadurch akut geworden, daß Pasic Samstag darauf bestand, daß die Stupschina sofort einzuberufen sei, um die Wahl des dritten Regenten vorzunehmen. Niksic versprach mit seinem Kollegen Belimartovic Rücksprache zu nehmen und verlegte die Entscheidung auf den nächsten Morgen. Als Niksic am anderen Morgen um 9 Uhr früh im Ministerium erschien, begab sich Pasic, gefolgt von allen Ministern, zu ihm und bat um die Entscheidung. Niksic antwortete: „Wir haben beschloffen, die Stupschina nicht einzuberufen.“ Auf das hin zog Pasic ein zusammengefasstes Dokument aus der Tasche und reichte es dem Regenten mit einem Gefühl des Triumphes hin, es war die Demission des gesamten Kabinetts. Erwartungsvoll blickte Alles auf Niksic, man glaubte nun Herr der Situation geworden zu sein. Niksic griff mit dem ihm eigenen matten Lächeln nach dem Schriftstisch und indem er leichthin sagte: „Ach das ist wohl die Demission? Es ist gut“ ging er ins Nebenzimmer und unterfertigte die Dekrete zur

Regiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Berufung der Minister. — So schilbert Niksic selbst die Scene. Die wie vom Donner gerührten radikalen Minister verließen Mittags die Bureau's und Nachmittags 5 Uhr amtierte bereits das neue Kabinat.

Nordamerika. New-York, 2. Sept. Der Zeitungsreporterzug führte bei einer Geschwindigkeit von 70 Meilen per Stunde über die offene Brücke in den Hudson hinab, welche eben für Schiffe geöffnet war. Sämtliche Waggons sind hinabgestürzt. Vier Personen sind tot, eine Anzahl verwundet.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. \* Vom Welzheimer Bezirk wird eine besonders reichliche Honigernte gemeldet. Manche Bienenstände liefern 25—30 Ztr. Honig.

\* Ueber den Stand der Reben liegen aus dem Weinbaugenden Berichte vor, welche im Allgemeinen die Hoffnung auf einen befriedigenden Ertrag eröffnen. Trotz des wenig günstigen Frühjahrseinklanges sind die Reben sehr kräftig. In Rheinpreußen und Rheingebirge scheint allerdings die übermäßige Hitze der letzten Wochen strichweise manchen Schaden angerichtet zu haben, weniger in der Mosel- und Rheingebirge, wo die Weinplantagen seit Jahren nicht so üppig getragen haben wie jetzt. Auch aus den Reichskunden und dem Großherzogtum Baden wird günstig berichtet.

Getorben: In Stuttgart: A. Hayn, Privatier. Sophie Ueber. Ernst Rockenberger, Kfm. — J. Baur, Weinhandl., Ogenhausen. A. Beck, Schuhmachermstr., Neutlingen. Wilhelmine Köhler, Köchin. Heinrich Raucher, Göttingen. Babette Häcker, Köchin. Umalie Rheinwald, Dorfortheim. H. Braun, Maler, Göttingen. M. Sailer, Finanzr. B., Neutlingen. P. Feiler, Kausl., Tübingen. Hubert Muntz, Kfm., Dörmannsdorf, Martenst. Fren. Restaurateur, Ravensburg. Elisabetha Götz, Köchin. Elisabetha Roth, Köchin. Barbara Brion, Altstädterwirts We. Uffersbach. H. Vogt, Maurer aus Neulingen, † in Göttingen. Hilftup Ott, Wagnerehrer, Söflingen. Susanna Sling, Messerschmieds We., Söflingen. Ludwig Mathauer, We., Kottweil. Gottfried Dinkelmann, Wöhlingen. Georg Baumeister, Ludwigsburg. J. Bogel, Modellschreinerstr., Heidenheim. H. Rinow, Güterförderer, Schramberg. Samuel Bachmann, Oefonon, Madagartach. Nikolai, Stadtschultheiß, von Biberach † in Gumbelheim. R. G. Gertz, Kfmerstr., Stuttgart. Nanette Hepp, Stuttgart.

Wuntemährisches Wetter am Sonntag 4. Sept. (Nachdruck verboten.) Von lokalen sehr sporadischen Gewittern in einzelnen Gebirgsgegenden abgesehen, ist für Sonntag und Montag Fortsetzung des bisherigen Wetters zu erwarten.

Hiezu Jugendfreund Nr. 36. Neueste Nachrichten. Badnang, 3. Sept. Das Präsidium des Württ. Kriegerevangeliums ist in der Lage, in No. 35 der württ. Kriegszeitung die Sonderzüge bekannt zu geben, welche aus Anlaß der Kaiserparade am 19./20. Sept. ausgeführt werden. Von denselben führen 2 über Badnang, nämlich ein von Crailsheim um 10.30 nachts abgehender Zug, welcher von hier um 2.46 mtg. weiter fährt und ein von Heidenheim und Ellwangen über Waiblingen, Winnenden, Badnang nach Ludwigsburg laufender Zug; dieser letztere geht von der hiesigen Station um 3.5 morgens ab. Die Benützung der Sonderzüge ist jedermann gestattet, die Züge halten an jeder Station. Von Ludwigsburg zurück geht abends 7 Uhr ein Zug und zwar über Badnang nach Crailsheim. Die Angehörigen des württ. Kriegerevangeliums haben Anspruch auf Fahrpreisermäßigung (einfache Taxe 3 Kl. für Hin- und Rückweg.)

Berlin, 3. Sept. Gestern Freitag wurde feiner Cholerafall gemeldet. — Das Berliner Lageblatt meldet aus Leipzig, wegen der Choleraepidemie werde die Nichtabhaltung der Michaelismesse erwogen. — Der Westfälischen Zeitung werden aus Hannover keine weiteren Choleraerkrankungen gemeldet, jedoch seien alle Kongerte, Verammlungen und Tanzergütigen untersagt. — Die Nationalzeitung bestätigt die Meldungen über die Bildung zweier englisch-deutschen Gesellschaften zur wissenschaftlichen Ausnützung Deutsch-Südwestafrikas. — Der Kreuzzeitung zufolge ist Hammerstein (Konferr.) im Kreis Herford gewählt.

Die Nationalzeitung berichtet: der Kaiser ernannte den Kriegsminister Falkenhayn zum General der Infanterie. — Die Berliner klinische Wochenschrift veröffentlicht einen Bericht des Krankenhausdirektors Guttman über die Berliner Choleraerkrankungen. Der Bericht schließt: Die Hoffnung sei begründet, daß die Cholera eine größere Ausdehnung in Berlin nicht erreiche.

Sagan, 3. September. Die Reichstagswahl ergab in den Städten und 59 Dörfern des Wahlkreises für Müller (freisinnig) 6177, für Kitzing (konfervativ) 4517 Stimmen.

Petersburg, 1. Septbr. Neu aufgetreter ist die Cholera im Gouvernement Nowgorod, wo am 31. August zwei Personen daran erkrankten und eine starb. Am 30. August erkrankten bezw. starben in den Gouvernement Woronisch 582 bezw. 524, Samara 547 bezw. 256, Saratow 245 bezw. 106, im Dongebiet am 28. und 29. August 621 bezw. 296 Personen. Im Gouvernement Stawropol erkrankten am 29. August 459 und starben 134.

— Nach Meldungen aus Teheran sind dort am 28. und 29. August über 200 Personen an der Cholera gestorben.

# Der Murrthal-Bote.

Nr. 116 Dienstag den 6. September 1892. 61. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirk außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

**Amtlüche Bekannthaltungen. Die Ortschulinspektorate** werden an Einfindung der Provisoriatstabelle in duplo auf 15. September erinnert. Den 4. Septbr. 1892. R. Bezirkschulinspektion. Döffinger.

**Badnang. Mittwoch den 7. d. M.,** vormittags 10 Uhr, kommt im Wege der Zwangsvollstreckung zum Verkauf gegen Verzahlung: **12 Stück verschobene Wasserleitungsröhren** Liebhaber sind eingeladen. Zusammenkunft: Finanzhof. Gerichtsvollzieher Binçon.

**Badnang. Mittwoch den 7. Septbr.,** vormittags 11 Uhr, wird im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung im Aufstreich verkauft: **ca. 40 Ztr. Futter.** Das Futter wurde gut eingeeicht und ist von sehr guter Qualität. Zusammenkunft: äußere Großspacher Dorfstadt. Gerichtsvollzieher Binçon.

**Badnang. Samstag den 10. Septbr.,** vormittags 10 Uhr, werden im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung verkauft: **eine Partie buchene Stangen,** ca. 1 Km. Scheiter. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Zusammenkunft bei der Kirche. Den 5. Sept. 1892. Gerichtsvollzieher Binçon.

**Bau-Accord.** Die bei Vornehmung von Baureparaturen an der Hofe in Staigader vorkommenden **Mauer- & Cementarbeiten** sollen veraccordiert werden. Schriftliche Offerte hierauf wollen bei Unterzeichnetem, bei welchem auch der Ueberschlag eingesehen ist, bis **Freitag den 9. Sept. d. J.** eingereicht werden. Im Auftrag: **A. Goltz.**

**Kellerverpachtung.** Unterzeichnet hat einen guten Kelleranteil mit ca. 66 Hekt. reingehaltenen **Fässern** im ganzen oder einzeln zu vermieten. **Gottlieb Weid, Bäder.**

**Feuerversicherung.** Von einer ersten Gesellschaft wird für die hiesige Stadt ein tüchtiger **Agent** unter günstigen Provisionsbedingungen gesucht. Offerte unter **B. 7207** an **Hudolf Woffe** in **Stuttgart** erbeten.

**Dr. Spranger'sche Magentropfen,** bewährtes Heilmittel gegen Unwohlsein, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Härteleichtigkeit und Hämorrhoidalreizen. Zu haben à Fl. 60 Pf. und 2.50 M. in der **Oberen Apotheke.**

**Oppenweiler. Vieh-Verkauf.** Wegen Brandfall versteigert Unterzeichneter am nächsten **Freitag den 9. Sept.,** von morgens 9 Uhr an, **ca. 20 Stück Rindvieh,** als Kühe, Rinder, Kälber und 6 Stück Faren; letztere von 10—20 Monate alt und teilweise von einem prämierten Original-Simmenhaher abstammend und von gelber Farbe. **Gutspächter Ebinger.**

**Badnang. Fässer-Verkauf.** Am **Mittwoch den 7. Sept.,** vorm. 9 Uhr, werden eine größere Partie weingrüne, bereits neue Fässer von verschiedener Größe, teilweise mit Schirgen, vor dem **Bandhauskeller** verkauft. Liebhaber sind eingeladen.

**Badnang. Obst-Verkauf.** Der Obsttrug von meinem Baumgut in den Krauppenätern, geschätzt zu 700 Simt, verkaufe ich nächsten **Dienstag den 6. Septbr.,** nachmittags 2 Uhr, auf dem Platz. **Sehr gute Frühäpfel,** zu Schnitt geeignet, verkauft die Obige. **A. Ulrich's Wwe. & Engel.**

**Badnang. Anzeiger.** Einer verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich den Betrieb meiner **Wirtschaft, Fleisch- & Wurstwaren-Geschäft** in meinem neuerbauten **Gasthaus z. Einhorn** Ecke der Dillenius- und Albertstraße am **Samstag den 3. Septbr. d. J.** eröffnen habe. Für das mit bisher im **Gasthaus z. Nöhle** geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte mir solches auch auf meinem neuen Geschäfte entgegenzubringen und lade zu freundschaftlichem Besuche ergebenst ein. Mit Hochachtung **Hermann Schweinle.**

**Emil Voigt's Unfall-Balsam** Gesetzlich geschützt. Vorzüglichstes Hausmittel! Sollte in keiner Familie fehlen. Dieser „Unfall-Balsam“ ist alt, erprobt, gegen Unfälle aller Art und zwar: Bei Füssen- oder Handverletzungen oder Verstauchungen, Kniegelenkverletzungen, Quetschungen, Hocksiden- und Schultverletzungen, auch allern, Insektenstichen, Verbrühungen, Brandwunden, Rheumatismus, Gliederschwellen, selbst bei Zahngeschwüren anwendbar und sofort schmerzstillend, überhaupt bei allen, was mit Einreiben oder Umschlagen hergestellt werden soll! Wer den Balsam sofort zur Hand hat, schützt sich bei vorerwähnten Unfällen gegen Blutvergiftung! Kein Aehnelmittel! Das General-Depot für Deutschland von H. Otto, Apotheker, Ecke der Lothor- und Säulengasse in Heilbronn a. N. hat die freie Verkaufserlaubnis vom Kgl. Württ. Medizinal-Collegium in Stuttgart auch ohne ärztliche Verordnung erhalten. Preis pro Flasche 1 Mark und nur acht mit obiger Schutzmarke. Niederlage in der Apotheke in Sulzbach a. Murr.

**Kaiser's Pfefferminz-Caramellen** nehme jedes Wagenende, welche besonders bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenem Magen große Dienste leisten. Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pat. à 25 Pf. bei **Frau A. Giber Wwe., Badnang.** Fern. G. Bring, Murrhardt. G. Gehring, Sulzbach. E. Sägele, Unterweiskach.

**Schleuderhönig** empfiehlt billigst **W. Schif.** **Einen Kochofen** hat zu verkaufen **Frau Wigenmaier Witwe, Weißhaderstraße.** **Verloren** ging am Samstag in der Schillerstr. ein Geldbeutel mit Geld. Der rech. Finder wolle solchen abgeben in der Expedition.

**la. Weinessig** empfiehlt **A. Koler,** obere Apotheke. **Erdenrückhaken** sind von heute an fortwährend zu haben und empfiehlt solche billigst **C. Reutter** am Markt.

**MAGGI** Suppenwürze empfiehlt den verehrlichen Hausfrauen besten **G. Gebhardt, Badnang.** Leere Gläserchen werden billigst nachgekauft.

**Thermometer Barometer Kohwagen Milchwagen Branntweinwagen zc.** empfiehlt **Adolf Stroß,** vorm. G. Köp. **Große Auswahl von neuen Betten,** Bettröschchen, Bettladen, Sofa, Spiegel, alle Sorten Möbel, und Koffer verkauft billigst **D. Ruppmann.**

**Mildeste Seife** überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Paketen enth. 3 St. 40 Pf. 1. Gix, Friseur.

**Badnang. Reinen Schleuderhönig** empfiehlt billigst **W. Schif.** **Einen Kochofen** hat zu verkaufen **Frau Wigenmaier Witwe, Weißhaderstraße.**

**Verloren** ging am Samstag in der Schillerstr. ein Geldbeutel mit Geld. Der rech. Finder wolle solchen abgeben in der Expedition.